

Einige südliche Rubusformen.

Von G. Evers, Rektor etc. a. D.

V. *)

Die Gruppe des *R. collinus* DC. hat mir bislang nicht so viele Variationen gezeigt, als diejenige des *R. ulmifolius* Sch. Zuerst nenne ich eine die trockenen Höhen der Campagna Romana mit ihren am Erdboden liegenden, anscheinend kriechenden Rutenästen häufig bekleidende Form, von der reichlich Material einzulegen ich leider bis jetzt, immer aufschiebend, versäumt habe. Ich beschreibe kurz das einzige mitgebrachte Exemplar unter dem Namen:

13. *Rubus collinus* DC. var. *prostrata*.

Die Turionen liegen am Erdboden und kriechen gleichsam zwischen dem heissen Gestein der Hügel hin, ohne aber zu wurzeln; bis jetzt wenigstens habe ich Turionen, welche Saugwurzeln in den Erdboden entsandt hätten, nicht bemerkt, behalte mir jedoch vor, mich zu korrigieren, falls ich bei gegebener Gelegenheit das Gegenteil finden sollte. Sie entsenden nach oben eine Reihe aufrechtstehender, kurze, dichte, weisse Blüentrauben tragender Ästchen, die von weitem gesehen, da sie sich rings um die Wurzelstelle ausbreiten, oft einem graugrünen, weissbespitzten grossen Maulwurfshügelchen gleichen. Die Turionen beschreiben nämlich zunächst einen allerdings sehr flachen Bogen, ehe sie sich dem Erdboden anlegen; sie sind dünn, stumpfkantig, graulich-bräunlich-grün, etwas filzig und mit abstehenden Härchen nicht sehr dicht bekleidet, zwischen denen man einzelne kleine Drüsenhäärchen erblickt, und sparsam mit dünnen, rückwärts gebogenen Stachelchen bewehrt. Die Drüsenhäärchen werden von Gren. und Godr. ausdrücklich ausgeschlossen; der vorliegende *Rubus* würde durch sie dem *R. tomentosus* Borkh. zugewiesen; aber das Hauptcharacteristicum desselben, die Sternfilzbekleidung der Blattoberseite, fehlt ihm. Turionenblätter 3 und 5blättrig, im ersteren Falle die Seitenblättchen oft gelappt, oberseits kahl, unterseits dicht-weissfilzig und in der Sonne glänzend, lederig, verkehrt-eiförmig oder -oval-rhomboidal, unregelmässig gekerbt-gezähnt mit Spitzchen auf den Zähnen, am Grunde abgerundet, zuweilen keilförmig, vorn stumpf zugespitzt; die Blätter der blüentraugenden Äste jenen ähnlich, dreiblättrig. Diese dünnfilzig, flaumlich, mit einzelnen blassen Stachelchen bewehrt. Inflorescenz sehr kurz und schmal, dicht weisslich-filzig und abstehend behaart, bedornt, ohne Drüsenhäärchen, dicht; Blüten sehr kurz gestielt, an meinen Exemplaren einzeln, die unteren von kleinen dreiblättrigen Blättern, die oberen von dreiteiligen Bracteen gestützt, daher die kurze Traube bei näherer Besichtigung unten beblättert erscheint. Blumenblätter klein, doch fast doppelt so lang als der Kelch, rundlich, in einen kurzen Nagel zusammengezogen, weiss, aussen kahl.

Viterbo, in collibus vulcanicis aridis ad Acqua Rossa prope antiquum Ferentum; 7. Juni 1893.

Ein *R. collinus* DC. dürfte trotz der Abweichungen von Grenier's Beschreibung die vorstehende Form doch wohl sein, oder eine Zwischenform zwischen diesem und den kahlen Formen des *R. tomentosus* Borkh.?

*) IV. vergl. Seite 24—26 des Jahrg.

Grenier et Godron geben der kahlen Form des *R. collinus* DC. den Namen *R. arduennensis* Lej. Diese Pflanze kenne ich nicht, falls sie verschieden ist von dem *R. arduennensis* Lib., den Garcke aufführt, und den ich aus Westfalen vor mir liegen habe. Der von mir oben beschriebene *R. collinus* DC. var. *prostrata* ist jedenfalls eine andere Form als die westfälische Pflanze, wie auf den ersten Blick zu erkennen.

14. *Rubus collinus* DC. var. *glabrata*.

Diese Form habe ich von zwei von einander entfernten Standorten vor mir liegen. Sie unterscheidet sich von dem westfälischen *R. arduennensis* Libert. sofort durch die dicklederigen, unterseits dicht weissfilzigen (und in der Sonne glänzenden) Blätter, auch durch die Gestalt derselben.

Die eine dieser beiden Formen ist auch niederliegend (wie Nr. 13), aber ungleich kräftiger mit längerer und aus kurzen mehrblütigen Rispenästchen zusammengesetzter Inflorescenz (f. *decumbens*); die andere ist aufrecht (f. *erecta*). Von dem *R. collinus* DC. genuinus (die von Gren. und Godr. beschriebene Pflanze) unterscheiden sie sich durch die oberseits ganz kahlen (jedoch olivengrünen) Blätter, deren Blättchen vom Rundlichen und verkehrten Eirund der Turionenblätter und der untersten Blätter der rispentragenden Äste nach oben hin in verkehrt oblonge, kurz zugespitzte und am Grunde oft keilförmige Gestalt übergehen; von Nr. 13 auch durch das Fehlen jeder Bedrüsung.

F. *erecta*: Sabina, ad vias prope pagum Marcellina ad radices montis Gennaro. 15. Juni 1889.

F. *decumbens*: Etruria meridion: Montefiascone, in collibus vulcanicis ad S. Marta Bolsenae (am Lago di Bolsena). 5. Juni 1893.

15. *R. collinus* DC. var. *romana*.

Unterscheidet sich von der Pflanze Gren. et Godr. durch die Inflorescenz. Diese ist nämlich durchblättert, oft unten unterbrochen, oder doch aus unteren langen, aufrecht abstehenden Ästen, die zusammen fast eine Afterdolde darstellen, über welche die schmalere Rispe der Hauptachse hinwegragt, und aus oberen kürzeren zusammengesetzt. Die untersten Äste werden von dreiblättrigen, den Stengel- und Zweigblättern an Grösse beinahe gleichkommenden Blättern gestützt, die oberen von kleineren drei- oder zweiblättrigen, zuletzt auch wohl einfachen, tiefgezähnten, zugespitzten Blättern gestützt, die allerobersten von dreispaltigen Bracteolen. Auch wenn die Blütenrispen, an jüngeren Zweigen, einfacher und nur aus kurzen mehrblütigen Ästchen dicht zusammengesetzt sind, erscheinen sie meist unten mit selbstverständlich kleineren, meist tiefzahnigen Blättern beblättert. Die Kronen sind mehr gelblich weiss, als rein weiss. Mächtige Büsche mit hochbogigen, starken, sehr langen und wieder zum Erdboden herabhängenden Ästen, sehr grossen Blättern, ein undurchdringliches Dickicht bildend, das Erzeugnis der feuchten Aushöhlungen und Vertiefungen der Sandhügel.

Roma, in collibus arenosis ad Tre Fontane. 10. Juni 1889, 18. Juni 1892 et saepius.

16. *Rubus appenninus*.

Diesen *Rubus* hielt ich anfangs wegen seiner weissen Blüten und graugrünen Tracht für eine blosse Lokalform des *R. collinus* DC.

Die Kronenblätter sind aber nicht benagelt; ich wenigstens habe den kleinen Nagel am Grunde der petala, welchen die Blumenblättchen des *R. collinus* DC. zeigen, nicht zu entdecken vermocht. Ich beschreibe ihn daher unter dem vorstehenden Namen, glaube ihn aber wegen seiner olivengrauen Tracht für einen Zugehörigen der Gruppe des *R. collinus*, oder wenigstens für einen Verwandten derselben halten zu sollen.

Turiones rubicundi, rotundi, striati, glabri, arcuatodeflecti et decumbentes, hinc illinc tegumento desquamante et albescente vestiti, aculeis curvatis mediocribus in radice rubescentibus et tegumento illo vestitis in apice glabro flavescensibus muniti; folia quinata, pedata, longe petiolata petiolis tomentellis parvisque aculeis quasi stramineis vel longe apiculatis munita; foliola obovata vel oblonga, irregulariter denticulata, coriacea, supra olivacea, tenuissimo vix conspicuo sed in sole paullisper micante tegumento singulisque pilis adpressis, subtus tomento denso albicante minimisque pilis adpressis micantibus vestita; folia racemorum paniculas portantium ternata, saepius lobata, interdum quinata, illis similia; racemi ipsi violescentes striati, pilis tum adpressis tum patentibus induti, mediocribus aculeis retrocurvatis rubescentibus flave et longe apiculatis muniti. Inflorescentia dense canotomentosa, pilisque patentibus crispis vestita, aculeata, foliata, superne bracteolata bracteolis tripartitis, simplex vel saepius ramosa, et infimis ramulis remotis quasi interrupta, pyramidata; ramuli infimi erecti patentes, foliis ternatis magnitudine illa racemorum adaequantibus, sequentes ramuli foliis minoribus ternatis, deinde simplicibus ad basim bilobatis, in basi muniti, in plures ramulos flores breviter pedunculatos portantes divisi. Flores mediocres; sepala canotomentosa, reflexa, cucullata, breviter apiculata; petala alba, ovata, foris pubescentia; stamina stylos adaequantia; germina pubescentia.

Abruzzi: in declivibus pietrosis jugi La Forca prope pagum Cocullo (in regione Sequana) in societate Rubi cocullotini: 1. Juli 1889.

Indem ich diese Mitteilungen vorläufig abschliesse, hoffe ich später in der Lage zu sein, auf die mir in Italien und im „Trentino“ begegnenden Rubi zurückkommen zu können. Da ich bei zu anderen Zwecken unternommenen Wanderungen immer nur nebenher sammeln konnte, überdies botanische Ausflüge in den abgelegenen Gegenden Italiens wegen des Mangels an dem auch sehr bescheidenen Ansprüchen genügenden Komfort, namentlich für Trocknen und Präparieren grösserer Mengen von Pflanzen, ihre Schwierigkeiten haben, für den wenigstens, der nicht in der Lage ist, in Klöstern oder Kuratien Herberge zu nehmen, so war es mir nicht möglich, mehr als immer nur wenig Material mitzunehmen. In den Massen von Rubusdickichten aber, denen der Wanderer in den weiten, der Kultur nicht unterliegenden Strecken begegnet, dürfte manche interessante und eigentümliche Form ein verborgenes Dasein führen und der Auffindung und Beschreibung einer kundigeren Feder harren.

Schutz der Fichte gegen Tiere.

Von Dr. F. Meigen.

Eine Erscheinung, wie sie Kerner in seinem Pflanzenleben Band I, S. 414 für Buche, Eiche, Heidekraut, besonders aber für die Lärche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Evers G.

Artikel/Article: [Einige südliche Rubusformen 62-64](#)